

Ein und zwanzigstes Kapitel.

Ein Familienfest.

Ihella mußte einige Zeit in Reichards Wohnung bleiben, um ihre Genesung abzuwarten. Die Aeltern besuchten sie häufig, und Frau Merveld benahm sich stets freundlich gegen Ottilien; doch lag immer noch eine gewisse, unbesiegbare Kälte in ihrem Benehmen, und hielt Jene ab, sich ihr so zutraulich zu nähern, wie dem Vater. Indessen war doch so viel gewonnen, daß es den Schwestern unverboden blieb, mit einander umzugehen, und daß Ottilie von der Mutter gütig eingeladen wurde, Ihella bei der Rückkehr in ihr Haus öfters zu besuchen. Dies geschah, und Gustav jubelte darüber in seinen Briefen, als die Schwestern ihm es schrieben; denn seit Kurzem correspondirte Ottilie ebenfalls mit dem lieben Bruder, und auch dadurch wurde ihr viel Genuß zu Theil. — Von Rosalinden, Verinen, und Udo langten jedoch sehr spärlich schriftliche Nachrichten an, und alle waren in so kaltem und gleichgültigem Tone abgefaßt, daß sich selbst die Mutter beim Lesen derselben mancher bitteren Empfindung nicht erwehren konnte, und sich desto fester an Ihella